

[SPD-PV Ostbüro]
EB 26.695

Betrifft: **B r a n d e n b u r g - Rathenow**
 Bericht über den 17.6.1953

Verwendung: Beliebig

Nachdem am 16.6.53 der RIAS die Ereignisse der Arbeiter in der Stalinallee geschildert hatte, nahm die Belegschaft der Rathenower Optischen Werke in Rathenow am 17.6.53 die Arbeit nicht auf. Im Fabrikhof versammelten sich alle Kollegen, auch die Angestellten. Gegen 8 Uhr erschien der 2. Parteisekretär *Sch.*, der Werkleiter Dr. *Bornefeld*, der Leiter des TAN-Büros, *S.*, und stellten sich der Belegschaft. Jetzt erscholl der Ruf: *S.* soll abtreten, die gesamte TAN soll aufgelöst werden usw. Der 2. Parteisekretär der BPD, *Sch.*, wollte sich Gehör verschaffen, wurde jedoch niedergeschrien. Hierauf griff der Werkleiter Dr. *Bornefeld* ein und kam auch zu Wort, bekam aber allerhand zu hören. Er forderte auf, daß die Belegschaft ihre Wünsche vortragen soll. Der Kollege *Wetzel* von der BGL forderte im Namen aller Kollegen:

1. Zurücknahme der Normenerhöhung
2. Freie Wahlen
3. Senkung der HO-Preise
4. Garantie für keine Maßregelung der Beteiligten
5. Absetzung des Kollegen *S.* und Auflösung der gesamten TAN, somit Rückführung der TAN-Sachbearbeiter an einen Arbeitsplatz.

Hierauf erklärte der Werkleiter Dr. *Bornefeld*, daß er bereit sei, die Normen auf den Stand vom I. Quartal zu bringen. Die 2. und 3. Forderung wollte er an die betreffenden Stellen weiterleiten. Zu der 4. Frage versprach er, daß keiner gemäßregelt wird. Zu der 5. Frage sollte die Delegiertentagung, die um 14 Uhr im Kultursaal stattfand, Stellung nehmen. Dann forderte er auf, wieder an die Arbeit zu gehen. Hierauf sagte Kollege *Wetzel*, jetzt gehen wir auf die Straße. Inzwischen war auch der Meister *F.* von der Fassungsabt. erschienen, übrigens ein ganz scharfer SED-Mann, und erklärte, wenn er im Betrieb gewesen wäre, wäre so etwas nicht passiert. Als Kollege *Wetzel* obiges ausgesprochen hatte, ging alles auf den Ausgang zu, und der Betriebsschutz hob den Schlagbaum und ca. 800 bis 1.000 Belegschaftsmitglieder der Tagesschicht zogen los, um durch die Straßen Rathenows zu demonstrieren. Überall, wo der Zug eine Bau- oder Arbeitsstätte passierte, erscholl der Ruf: „Kollegen, schließt Euch an!“ Als wir durch die Külz-Bergstr. und am Stadthaus vorbeizogen, war der Zug bedeutend größer geworden. Als wir vor dem Magistratsgebäude waren, hatte ich einen Sprechchor, der rief: „Wir wollen unseren Szillat wiederhaben!“ Szillat war nach 1945 der Oberbürgermeister der Stadt und wurde als Wirtschaftsverbrecher zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt, das war aber schon im Jahre 1950. Der Zug kam wieder auf die Hauptstr., und immer mehr Einwohner schlossen sich an, so daß es bereits ca. 3.000 Menschen waren, die demonstrieren. Nun ging es durch die wichtigsten Straßen der Stadt. Es wurde ein Trecker gechartert, der das Tempo angab, damit alles mitkam. Darauf war ein Volkspolizist gestiegen, der somit

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

mitdemonstrierte. Automatisch schlossen die Geschäfte, und die Verkäufer und Angestellten schlossen sich dem Zuge an.

Ein Erlebnis möchte ich noch schildern: In einer Straße stand eine 75-jährige Frau und winkte mit dem Taschentuch, die Tränen rannen ihr runter, sie sagte zu uns, Gott sei dank, jetzt sind wir doch frei.

Über die Kurland- und Goethestr. erreichte der Zug wieder die Hauptstr., da mögen es etwa 5.000 Einwohner gewesen sein, die dem Demonstrationszug das Geleit gaben. Überall an den Straßenecken wurde aufgefordert: „Kollegen und Hausfrauen, schließt Euch an!“ Auf dem Bürgersteig gingen wenige Menschen. Die gesamte Breite des Fahrdammes wurde von den Demonstranten eingenommen. Während des Marsches wurde folgendes gerufen: „Runter mit den Normen, nieder mit den Preisen!“ – „Weg mit dem Spitzbart!“ – „Wir wollen freie Wahlen!“ – „Wir wollen Butter und keine Nationalarmee!“ – Weg mit der Oder-Neisse, wir wollen unsere Ostgebiete wieder haben!“ – Der Demonstrationszug zog am Landratsamt, der Ordnungspolizei vorbei, die jedoch keine Anstalten machte, einzugreifen. Am Parteisekretariat vorbei ließ sich von den Brüdern keiner sehen. Beim Wagen- und Gespannbau VEB waren die Tore geschlossen. Hauruck, und die Kollegen wurden mit großem Hallo begrüßt. Viele der kasernierten Vopo standen am Fenster oder auf dem Dach, diese durften jedoch nicht heraus. Am Amtsgericht schlossen sich die Polizisten ein und wurden ausgepiffen. Das Amtsgericht wurde nicht gestürmt. Die Tore des Ruhlandwerkes VEB waren ebenfalls geschlossen, auch diese wurden von der Menge aufgemacht. Hier schlossen sich die Betriebe Havelhütte u. Motorenwerke, beide VEB, an. Dann ging es durch Milower- und Brandenburger Str. zum Aufmarschplatz mitten in der Stadt. Als der Aufmarsch beendet war, mögen es 8.000 bis 10.000 Menschen gewesen sein, die dem Redner, Koll. Rendziehausen, zuhörten. Er wiederholte die Forderungen, und mit Nachdruck forderte er die Auflösung der Volkspolizei und Einsatz derselben auf dem Lande, um die Ernährung sicherzustellen. Er forderte die Menge auf, die Arbeit wieder aufzunehmen, um die Ernährung nicht zu gefährden. Zum Schluß wurde das Lied „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“ gesungen. Bei der 3. Strophe hoben sich 10.000 Hände und faßten ineinander zum Schwur gegen das brutale stalinistische System.

Danach wollte noch ein Sprecher für die SED sprechen, er wurde heruntergeholt und bezog seine Prügel. Damit löste sich der Demonstrationszug auf. Während der Demonstration wurde der Zug von privater und auch von polizeilicher Seite aus photographiert. Hier waren alle, die sich besonders hervortaten, auf dem Bilde festgehalten. Ein Teil privater Filme wurde von der Polizei sofort nach der Aufnahme beschlagnahmt.

Um 14 Uhr war bei den Rathenower Optischen Werken eine Delegiertenversammlung, die von 300 Kollegen besucht war. Hier wurden die Forderungen vom Vormittag auf 30 Punkte erweitert. Im Verlauf der Tagung erschien auch eine Delegation vom Ruhlandwerk. Während der Tagung ruhte die Arbeit immer noch.

Am 17.6.53 gegen 21.30 Uhr wurde der Koll. Wetzel verhaftet. Die Wohnung des Koll. Rendziehausen war vom SSD umstellt, jedoch Rendziehausen war nicht anwesend. Als am 18.6.53 die Koll. Wetzel und Rendziehausen im Betrieb nicht anwesend waren, wurde die Arbeit nicht aufgenommen. Um 9 Uhr wurden die Abteilungsleiter zusammengerufen, und diese mußten der Belegschaft mitteilen, daß die Arbeit um 10 Uhr, spätestens um 10.30 Uhr aufzunehmen ist, anderenfalls die Entlassung erfolgt. Sollte jedoch um 11 Uhr der Betrieb noch ruhen, besetzt die Vopo und die Besatzungsmacht das Werk. Hierauf verließ die Versuchs-Abt., in der der Kollege Rendziehausen beschäftigt war, das Werk. Alle anderen

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

Abteilungen nahmen die Arbeit nach der Mittagspause um 12.15 Uhr bzw. 13 Uhr wieder auf. Der Betrieb war in der Stalinallee, Hauptgebäude, mit 20 Vopos auf der Straße besetzt, während in der Puschkinstr., Eingang für Betrieb, drei Lastwagen mit Besatzungsmacht an beiden Tagen postiert waren. Bis zum 20.6.53 mittags 12 Uhr, als ich das Werk verließ, wurde in allen Abteilungen wieder voll gearbeitet.

Als die Demonstration beendet war, erscholl der Ruf: Wo ist Hagedorn! Dieser war ein ganz gefährlicher Spitzel im SSD und war zuletzt im HO (Betriebsschutz) angestellt. Er hatte sich damit gebrüstet, über 300 Einwohner unschädlich gemacht zu haben. Verpflichtet hatte er sich, weitere 200 Menschen dem Staatssicherheitsdienst zuzuführen. Es ist auch gelungen, Hagedorn so zuzurichten, daß er in kurzer Zeit völlig unkenntlich geschlagen wurde, dann schmiß man ihn in die Havel, wo ihn die Volkspolizei herausholte und dem Krankenhaus zuführte. An den Folgen ist er am gleichen Tage um 17.30 Uhr verstorben.

Einer der Haupttäter, Eberhard P., konnte sich nach Westberlin absetzen. Gerhard F., Rathenow, Rheinstr., und weitere zehn Personen wurden am gleichen Tage verhaftet. Am 18.6.53 wurden in der gleichen Angelegenheit weitere 16 Personen verhaftet.

3.7.1953

E./U.

[Quelle: AdSD, SPD-PV Ostbüro, 0434b, 17.6.1953, Nr. 1679.]

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---